



Clubhäuser – wo man gerne sitzt

Es gibt Clubhäuser, die sind in vielerlei Hinsicht bemerkenswert. Manche sind einfach schön. Manche sind sehr groß oder sehr klein. Manche sind sehr praktisch. Es gibt aber auch Clubhäuser, die haben ganz andere Eigenschaften. Wir stellen hier das Clubhaus der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne vor.

Schon die alten Friesen wußten es, jedenfalls die Inselfriesen: Deiche schützen die Häuser nicht immer. Irgendwann sind sie zu niedrig. Alles eine Frage der Zeit. Also – was tun?

Küstenbewohner wissen: Gäste die kommen, gehen auch wieder. Also: Das Wasser ruhig kommen lassen (oder auch weniger ruhig kommen lassen), Türen aufmachen, „Moin“ sagen – abwarten – und dann das Wasser wieder gehen lassen.

Manche Hamburger wissen noch

um diesen gelassenen Umgang mit Wasser. Andere haben ein kurzes Gedächtnis.

Nicht so die Leute vom SVAOe, der Segler-Vereinigung Altona-Oevelgönne. Denen wurde seit 1905 schon zweimal sozusagen durch eine historische Flut kriegsbedingt die Sammelkasse für ein eigenes Clubhaus weggeschwemmt. Nun, da die Sammelkasse durch eifrige Sparbemühungen seit 1950 wieder ansehnlich gefüllt war, rückte der Traum vom Eigenheim in erreichbare Nähe. Aber wohin?

In den Hamburger Speckgürtel? Mit einem so alten Traditionsverein?

Nein, am besten mitten rein und ans Wasser. Und nicht hinter einen ollen Deich, der das Haus halb verdeckt, der einem die Sicht versperrt, und dem man sowieso nicht trauen kann. Nein. Dann lieber die Flut kommen lassen – Tür auf – Wasser rein usw., wie oben beschrieben.

Das Objekt der Begierde wurde 1988 die sogenannte "Hedrich'sche Mühle", ein altes industrielles Gemäuer direkt an der Uferstraße kurz vor dem Augustinum und dem Museumshafen Oevelgönne. Die Begierde ist eine Sache, aber einer Begierde nachzugeben eine andere. Die Angebetete sollte nicht freien. Das Gebäude war zum Abbruch bestimmt. Der Kauf gestaltete sich überaus schwierig, und die Hindernisse erschienen unüberwindlich. Doch das intensive Werben der Begierigen hatte letztlich Erfolg, denn Segler sind zwar in der Regel keine Fischer, aber auch sie verfügen

über Netzwerke. Sie haben lange Erfahrung im Umgang mit Wind von vorn und wissen, daß man mit Kreuzen ja auch ein Ziel erreichen kann. So erhielten sie nach mehrjährigem Ringen 1995 endlich den Zuschlag für eine Umnutzung.



Hurra, wir haben ein Clubheim!?! Nein, weit entfernt davon. Die Industrie-Ruine machte einen jammervollen Eindruck. Zudem war sie hochwassergefährdet. Eindeichen? Siehe oben. Die Altona / Oevelgönner verzichteten weise. Jetzt kann das Wasser zwar reinkommen, denn bei Fluthöhen von mehr als 4,52m ü.NN. wird das neue Vereinsgebäude bei jeder Sturmflut überflutet, aber alles, was keine nassen Füße haben darf, ist nach oben gewandert. Im Erdgeschoß können kleine Jollen gelagert werden und die Fläche steht für Jugendarbeit und Veranstaltungen zur Verfügung (bei Hochwasser auch als Schwimmbad!).

Das Gebäude wurde insgesamt aufgestockt und entkernt. Bei der Entkernung und dem Wiederaufbau wurde der geschichtliche Werdegang des Gebäudes neu herausgearbeitet. So sind zum Beispiel das ehemalige Kontor, das Kohlenlager und die Portierswohnung sowie der ehemalige Innenhof der alten Mühle wieder zu erkennen. Die kühne Aufstockung setzt sich optisch bewußt mit modernen Materialien wie Stahlstützen mit einer Trapezblech-Betonsteinfassade von dem historischen Bestand ab. Als verbindendes Element zwi-



Clubhaus des SVAOe

schen „Alt“ und „Neu“ sind bewegliche, übergreifende Holzsonnenschutzelemente montiert, die nach Auffassung der Architekten eine ständig wechselnde Verzahnung von „Alt“ und „Neu“ symbolisieren sollen. (Das ist auch sonst nachvollziehbar, denn Sonnenschutz macht ja Sinn an der „Südküste“ von Hamburgs Norden). Mit dem neuen „Toppsegel“ obendrauf erscheint für einige Betrachter das Flaggschiff des SVAOe zwar etwas übertakelt, aber der Gebrauchswert ist beträchtlich gestiegen und die Architekten haben in der behutsamen Kombination aus



Kultur im Foyer: Friedrich von Schiller

„Alt“ und „Neu“ eine ansehnliche Leistung abgeliefert!

Dem SVAOe stehen damit über 800 qm für seine Vereinsarbeit zur Verfügung, und so kann neben den Schulungs- und Veranstaltungsräumen auch noch den Geschäftsstellen des Hamburger Segler-Verbands, des City Sporthafen und des Kreuzer Yacht Clubs Deutschland ein Dach über dem Kopf geboten werden. Ohne nasse Füße. „Höhergelegt“. R.P.



Spinnenhaus des SVAOe